



## Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

### Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung\* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	International Information Systems
Gastuniversität:	Indian Institute of Management Bangalore
Gastland:	Indien
Studiengang an der Gastuniversität:	MBA Business Analytics
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	01.09-05.12.2022
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

\*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse ([datenschutzbeauftragter@fau.de](mailto:datenschutzbeauftragter@fau.de))

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



## Warum IIM Bangalore?

Bei mir war die Entscheidung für Bangalore erstmal komplett zufällig, aber im Nachhinein wohl die beste Wahl, die man meiner Meinung nach überhaupt treffen kann. Für mich standen zwei Dinge im Vordergrund: ich will etwas lernen und ich will eine Erfahrung machen. Beide Sachen wurden durch Uni, Land und Leute komplett erfüllt. Das Auslandssemester am IIMB und in Indien ist sicherlich anspruchsvoll und beizeiten anstrengend, aber auch extrem lehrreich, vielfältig und richtig schön auf seine eigene Art und Weise. Wieso? Weshalb? Warum? Das beantworte ich im Folgenden.

### 1. Vorbereitung

Bevor man nach Indien geht, sollte man einige Dinge erledigen, die im Folgenden beschrieben sind.

#### a. Bewerbungsverfahren an der FAU

Das ist mittlerweile standardisiert und folgt den gleichen Kriterien wie auch alle anderen. Dazu lassen sich aber zwei Dinge anmerken. Erstens solltest du definitiv schon mal in dem Raum Südostasien oder Indien gewesen sein, wenn du dich bewirbst. Es ist definitiv eine andere Kultur und kommt auch gut, wenn du weißt, worauf du dich einlässt. Zweitens ist das IIMB wohl auf dem Papier einer der besten Partnerunis, die die FAU zu bieten hat, weil sie die beste oder einer der besten Managementunis des Landes ist. Es kann also sein, dass man viel Konkurrenz bei der Bewerbung hat. Ich glaube, bei mir war es jetzt nicht so eng, aber das kann von Jahr zu Jahr schwanken.

#### b. Impfungen, Medikamente, Krankenversicherung

Dazu lässt sich sagen: unbedingt machen. Krankenversicherung ist sowieso Pflicht bei der Uni. Das muss man nachweisen. Ich hatte Allianz Travel, bin aber im Allgemeinen in solchen Dingen ein superschlechter Ratgeber, weil ich kaum Vergleiche anstelle. Zu den Impfungen solltest du vorzeitig einen Arzt (im besten Fall Tropenarzt) aufsuchen. Es ist extrem wichtig, vorbereitet in das Land zu gehen. Du wirst sicherlich mal Magenprobleme haben oder dir kleinere Krankheiten einfangen. Die richtige Beratung und vor allem vorsorgliche Medikamente sind absolut unabdingbar. Die Impfungen können mitunter ein wenig Zeit in Anspruch nehmen, weswegen du lieber mehr als zwei Monate zuvor zum Arzt gehst. Zudem sind Mückenspray und co. sicherlich gute Reisebegleiter.

#### c. Visa

Hier kommst du das erste Mal mit der lebenswürdigen indischen Bürokratie in Kontakt. Plane Zeit ein und beantrage das Paper-Visa. Nimm nicht das E-Visa, selbst wenn es dir die indische Botschaft in München empfiehlt. Das funktioniert nicht. Es gibt zwar wie immer Expresslösungen, aber du solltest definitiv mehr als zwei Monate im Voraus den sehr aufwendigen Antrag ausfüllen, um unangenehme Situationen zu vermeiden. Wenn du einreist, wirst du mit der Uni nochmal einen Antrag im indischen FRRO-System ausfüllen, damit das Visa valide wird. Beim Thema Visa hilft meistens nur Geduld und Ausdauer.

#### d. Finanzierung

Ich persönlich habe das begrenzt verfügbare Ministerpräsidentenstipendium des bayrisch-indischen Zentrums (BayInd) erhalten, was einmalig 2500€ sind. Dafür muss man am Ende einen kleinen Bericht schreiben oder 16 Bilder schicken (also nichts prinzipiell machen). Es gibt auch ein weiteres Stipendium vom BayInd, was immer noch 600€ pro Monat sind. Ich kann BayInd nur empfehlen, weil die supernett sind und uns auch Besuche zum deutschen Konsulat in Bangalore und Zugang zu Veranstaltungen ermöglicht haben (mehr unter <https://www.bayind.de/>). Ansonsten gibt es noch das automatische Promos-Stipendium, was die Standardvariante darstellt und von der FAU bereitgestellt wird.

#### e. Kosten

Insgesamt stellt Indien aber wohl eines der günstigeren Auslandssemester dar. Hier eine kleine Planungsübersicht der zu erwartenden Pflichtkosten:

<b>Visa</b>	80€
<b>Flug (Hin- und Rückflug)</b>	700€
<b>Impfungen</b>	/ (bin bei der TK)
<b>Krankenversicherung</b>	250€
<b>Mensa und Unterkunft für 3 Monate</b>	600€
<b>Gesamt</b>	<b>Minimum ca. 1600€</b>

## 2. Indien

Jetzt ans Eingemachte: Im Folgenden schildere ich einen Überblick zu Campus, der Stadt und Indien als Ganzes.

#### a. Indian Institute of Management Bangalore

Das IIM Bangalore ist eine der, wenn nicht die, renommierteste Managementschule des Landes. Zum Beispiel wird zur Zulassung ein sogenannter CAT-Test gemacht, wo nur die Top 1% überhaupt für Bewerbungsgespräche weiter kommen.

#### i. Campusleben

Der Fakt, dass es sich um eine elitäre Uni handelt, merkt man aber nicht so am Campus. Es sind normale Studierende. Ich habe die indischen Studierenden als sehr offen und interessiert wahrgenommen. Man fühlt sich sehr schnell integriert und kommt eigentlich sofort mit einer Vielzahl an interessanten Leuten in Kontakt. Darüber hinaus landen mit dir noch ca. 80 weitere internationale Austauschstudierende, mit denen man durch gemeinsame Einführungsveranstaltungen geht. In meinem Austausch war die Mehrzahl französisch und deutsch. Daneben sind noch andere, vor allem europäische, Austauschstudenten am IIMB gewesen.





Der Campus ist richtig schön und auch gut ausgestattet. Nur als Beispiel: das IIMB verfügt über Tennis-, Basketball-, Fußball-, Badminton-, Squash- und Volleyballfelder sowie ein Schwimmbad, Yoga- und Laufräume. Zudem ist der Campus eine einzige schöne Grünanlage. Darüber hinaus finden regelmäßig Veranstaltungen statt, die einem indische und lokale Kultur näherbringen. Dabei geht es meistens um Tanzen und Essen. Zudem gibt es auch Friseur und Wäscherei am Campus.

Darüber hinaus ist der Campus in Wohnblocks organisiert. Die alten Blocks sind mehr Treffpunkte, während es in den neuen Blocks eher ruhiger ist. Falls du eine jeweilige Präferenz hast, dann kümmere dich am besten im Vorhinein darum. Auf luxuriöse Verhältnisse solltest du jedoch nicht hoffen. Die Betten und Räume sind sehr einfach. Bei Bedarf kann man sich eine andere Matratze bestellen. Die sind nämlich für gewöhnlich sehr hart. Dazu teilt man sich Dusche und Toilette ganz gemeinschaftlich. Es wird sehr regelmäßig geputzt, weswegen die Bäder auch verhältnismäßig sauber sind. Zudem kann man auch sein Zimmer kostenlos putzen lassen. Man hat Internet im Zimmer, was aber jetzt nicht immer so gut funktioniert leider.



Das Essen am Campus gibt es in der hauseigenen Mensa. Das ist vor allem am Anfang auch echt gut, kann aber mit der Zeit ein wenig monoton werden. Vor allem wenn man einmal das unfassbar gute Essen außerhalb des Campus gegessen hat, dann merkt man, dass es doch „nur“ eine Mensa ist. Jedoch ist das Essen grundsätzlich lecker und wohl über dem Durchschnitt einer europäischen Mensa. Natürlich gehören zu Indien auch die Gewürze und Schärfe, die aber meiner Meinung nach nicht übertrieben ist am Campus. Wem das Essen nicht gefällt, der kann auch günstig über Lieferapps (z.B. Zomato) bestellen. Daneben gibt es auch am Campus billige Einkaufsmöglichkeiten für Snacks und Pizza.

## ii. Kurse & Organisation

Wie schon erwähnt, ist die indische Organisation und Bürokratie manchmal echt überfordernd. Es gibt ein breites Kursangebot von Management- über Innovations- bis IT-Kurse (was für mich als IIS Student gut war). Die Kurse werden über ein komplexes System gewählt, in dem man über mehrere Runden für Kurse mit einer begrenzten Anzahl an Punkten bietet. Die Details würden diesen Paragraphen sprengen. Es klingt alles erstmal kompliziert, aber ist das eigentlich schon machbar. Es gibt dafür ausführliche Erklärungen und sogar Proberunden. Man bekommt auch eigentlich die Kurse, die man will. Nur in Ausnahmefällen sind die Kurse so beliebt, dass man nicht mehr mitbieten kann. Ich fand's am Ende eine Erfahrung und ganz lustig.

Die gewählten Kurse sind meiner Meinung nach aber dann wirklich extrem gute Bildung. Mir haben sowohl Lernformate als auch die Lehrenden zugesagt. Es ist definitiv auch anspruchsvoll, aber nicht viel mehr als in Deutschland. Es ist sehr projektbasiert, weswegen die Auswahl der Projektpartner wohl ein entscheidender Faktor im Semester ist. Und hier eine Warnung: Die indische Arbeitsweise beruht oft auf Last-Minute-Abgaben und Nachtschichten. Das ist sicher eine Erfahrung, aber kann für einen einige deutsche Studierende auch sehr schnell anstrengend werden. Meine Empfehlung ist, diese Erfahrung in jedem Fall zu machen, aber auch darauf zu achten, dass nicht alle Gruppen so sind. Also entweder den Anteil an internationalen Studierenden erhöhen oder einfach von Anfang an klar kommunizieren. Zudem gilt am IIMB 80% Anwesenheitspflicht, wofür man bei Unterschreiten eine ganze Notenstufe Abzug erhält. Die Uni sollte also durchaus als ernsthafter Teil des Auslandssemesters betrachtet werden.

## b. Bangalore



Bangalore wird zurecht das Silikon Valley Indiens genannt. Die 11-Millionen-Stadt ist der Tech-Standort des Landes. Es sind viele internationale Firmen wie Google, Microsoft oder SAP in der Stadt. Diese westlichen Einflüsse und das höhere Einkommensniveau sind durchaus auch spürbar. Das erleichtert meiner Meinung nach das Ankommen in Indien. Bangalore liegt zudem auf ca. 1000 Höhenmetern, was für ein ganzjährig angenehmes Klima sorgt.

Das einzige richtige Problemfeld in der Stadt sind Verkehr und Infrastruktur. Schlechte Straßenverhältnisse und viele Fahrzeuge sorgen für Dauerstau. Man sollte sich also auch auf lange Transferzeiten gefasst machen. Die Stadt wirkt, wie jede indische Großstadt, deswegen auch erstmal sehr hektisch, aber wenn man ein paar Dinge beachtet, kommt man eigentlich ganz gut durch. Für den Anfang würde ich absolut die Apps Uber und Ola empfehlen, wenn man Verkehrsmittel nehmen will. Da gibt es feste Preise und man bildet eine Vorstellung, wie viel es kosten sollte. In Indien wird alles verhandelt und ein solides Wissen, wie viel es kosten sollte, ist deswegen unabdingbar.

Hat man das Thema Verkehr hinter sich, so kann man in und um die Stadt herum einiges entdecken. Bangalore ist Bierhauptstadt Indiens und hat deswegen viele Brauhäuser, die gleichzeitig als Bar fungieren. Dort und in den lokalen Restaurants kann man das sehr leckere (süd-)indische Essen genießen und oft auch direkt noch feiern. In der Stadt gibt es nicht viele Touristenattraktionen, aber man kann in den Tempeln oder Parks ein wenig das indische Stadtleben spüren. Um die Stadt herum gibt es auch einige schöne Orte zu besichtigen, wie Wildparks oder das naheliegende Mysore.

### c. Indien / Reisen

Das richtige Indien beginnt allerdings meiner Meinung nach erst außerhalb des Campus und Bangalores. Hier kann man jetzt kapitelweise schreiben, aber man muss es wohl selbst erleben. Indien kann man nicht als Land, sondern eigentlich als eigenen Kontinent beschreiben. Die Kulturen sind so vielfältig wie wohl in kaum einem anderen Teil der Welt. Ich würde allgemein den Süden als etwas entwickelter, sicherer und mehr Natur beschreiben, weswegen die ersten Reisen dorthin ratsam sind. Wenn man was erleben will, geht man in den Norden – Delhi, Rajasthan, Mumbai, etc. Die Städte gehören vielleicht nicht zu den schönsten der Welt, sind allerdings genau deswegen so charmant. Ich bin davor viel gereist, aber konnte noch nie so viele unterschiedliche Eindrücke sammeln wie beispielsweise in Neu-Delhi. Ich habe die Reisen in Indien auch nicht als unsicher wahrgenommen, man sollte sich aber natürlich mit Verstand bewegen.

Wenn man seinen Stundenplan gut legt, kann man während der regulären Vorlesungszeit einige Reisen unternehmen. Zudem gibt es in der Mitte des Semesters eine vorlesungsfreie Woche und nach den mid-term exams ist auch Zeit. Reisen ist generell kostengünstig. Ich würde Nachtbusse empfehlen, wenn das Ziel unter zehn Stunden entfernt ist. Zug fahren ist sicherlich eine Erfahrung, aber etwas unbequemer und auch definitiv im Voraus zu buchen. Für Langstrecken gibt es Flüge. Im Allgemeinen gibt es viele Buchungsportale und das Reisen planen gestaltet sich genauso einfach oder schwer wie in Europa auch.



### 3. Fazit

Ich bin richtig beeindruckt vom Land und den Möglichkeiten, die es bietet. Für mich war die Zeit richtig intensiv und schön. Ich würde es für jeden empfehlen, der Lust auf ein Abenteuer hat und was anderes erleben will als Europa.

